

Geologische Strukturen des Simplons

Zur Simplon-Ausstellung
im Kollegium Brig



Eröffnung der Simplon-Ausstellung im Kollegium Brig: Begrüssungsadresse des Rektors.

Brig - Glis. - Noch einen Monat lang wird im Treppenaufgang des Neubau B des Kollegiums Brig (Eingang Kettelerstrasse) eine Ausstellung zur Geologie des Simplonmassivs gezeigt. Gefördert durch die von Dr. Ing. ETHZ Pascal Tissières geleitete Fondation Tissières in Martinach, haben Professor Albrecht Steck von der Universität Lausanne und Professor Michel Delaloye, Sitten, diese interessante Ausstellung konzipiert und zusammen mit weiteren Autoren auch ein Buch dazu herausgegeben (ISBN 2-9700343-2-8). Die Ausstellung wird nun im Kollegium von der Fachschaft Geographie den Studierenden im Rahmen des Unterrichts erläutert. Der Fachschaft gehören heute Professor Josef Bürcher (Dekan) und die Herren Renato Jordan, Elmar Kreuzer, Hubert Manz, Jürg Schmidhalter und Reinhold Schnyder an.

Andere Wissensvermittlung

Den Schülerinnen und Schülern soll, wie Rektor Michael Zurwerra in der Begrüssungsansprache festhielt, durch diese Ausstellung die in unmittelbarer Nähe liegende Natur erklärt

werden. Die Zeiten, in denen junge Menschen in den Gebirgslandschaften des Simplons noch Ziegen und Schafe hüteten und naturverbunden selber Mineralien finden konnten, seien, so der Rektor, heute doch wohl eher vorbei. Und: «Immer weniger wissen um die Schönheit und Vielfaltigkeit unserer eigenen Region und damit auch um deren geologische Besonderheiten. Man fliegt nach Übersee, versteht Vulkane und Meeresströmungen, über den Brigerberger Schiefer, das Mineral Ganterit, die Gips- und Anhydrit-Vorkommen im Ganter, die jahrhundertlang wirtschaftlich genutzt wurden, weiss man hingegen sträflich wenig.» Die Ausstellung sei, so gesehen ein, «ein Gegengewicht zur üblichen Art der Wissensvermittlung, die vielfach den Schülern Antworten gibt auf Fragen, die sie eigentlich im Moment nicht haben.» Man möchte hinzufügen: «Und deshalb viel lernen können.»

Geschichte der Forschung

Professor Steck gab den zahlreich anwesenden Studierenden und Lehrern zunächst eine Übersicht über die geologische

Forschungsgeschichte des Simplons. Die Erforschung der Walliser Alpen begann nach dem Bau der napoleonischen Simplonstrasse 1805. 1859 wurde dann der Alpengeologe Heinrich Gerlach aus Madefel/D beauftragt, die Alpen zu kartieren. Er veröffentlichte 1869 sein Standardwerk «Die Penninischen Alpen». Gerlach arbeitete auch drei Simplontunnel-Varianten aus: Brig-Iselle, Berisal-Campo, Binn-Goglio. Seine Arbeiten wurden von verschiedenen Forschern (Albert Heim, Eugène Renevier, Ch. Lory, Hans Schardt usw.) fortgeführt. Die damaligen Deutungen entsprachen den Vorstellungen der Kontraktionstheorie, die schon durch den Philosophen und Mathematiker René Descartes begründet wurde: Die Gebirge hätten sich nach seiner Auffassung bei der Abkühlung der Erde als aufrecht stehende Falten gebildet.

Beim Tunnelbau entdeckte der Geologe Schardt, dass das Simplonmassiv aber aus der Überschiebung verschiedener

Faltdecken entstand. Carl Schmidt und Heinrich Preiswerk schufen schliesslich zur Zeit des Tunnelbaus noch heute gültige, diesbezügliche geologische Karten. Nach der heute akzeptierten Theorie von Emile Argand ist die europäische Kontinentalplatte gegen Süden unter die adriatische Kontinentalplatte geschoben worden (Theorie der Plattentektonik). So bildeten sich die Alpen und auch die geologische Region Simplon. Der Bau des Simplontunnels hat erheblich zum Verständnis nicht nur des Simplonmassivs selber, sondern der Alpenbildung überhaupt beigetragen.

Aufbau

Die Ausstellung im Kollegium zeigt die in zeitlicher Folge entstandenen Karten der am Simplon festzustellenden geologischen Decken, die wichtigsten an der Erforschung beteiligten Persönlichkeiten, Übersichtstexte und in Vitrinen die Gesteinsarten der verschiedenen Decken. Der heutige Erkenntnisstand zum Simplon ist am deutlichsten wohl in der von Professor Steck erstellten Karte zusammengefasst. Die Geologen konnten die Falten- und Deckenbildung am Simplon als einen kontinuierlichen, langsamen, teils vor mehr als 20 Millionen Jahren einsetzenden Vorgang belegen. Dies alles, und noch viele andere Aspekte, erschliesst die von der Fondation Tissières gesponserte Simplon-Ausstellung im Kollegium. Sie bildet eine willkommene und sehr verdankenswerte Ergänzung des Unterrichts in Geografie-Geologie.